

## Zwei Aktenstücke aus der Zeit des Pietismus, die Einführung der Konfirmation betreffend.

(Aus dem Archiv der Münsterkirche zu Herford.)

1674 Sept. ii.

Hochwürdigste Durchlauchtigste  
Fürstin Gnädigste Frau!

Euere Hochfürstl. Durchl. werden sich Gnädigst nochwoll erinnern, was maßen Ich auß anvertrauter, und obligender sorgfalt für hiesige Gemeine zu verschiedenen mahlen unterthänigst erwehnet, daß sehr Nöhtig sein würde, daß auch in hiesiger Hohen Stiftts Kirche di in einigen benachbahrten, wollbestalten Lutherischen Kirchen gebräuchliche Confirmatio, oder Firmung der Kinder, di zum 5. Abendmahl erst gehen wollen, eingeführet werden möchte, und Ew. Hochfürstl. Durchl. Mihr darauff gnädigst anbefohlen, davon einen schriftlichen Bericht unterthänigst zuzorderst abzufassen, so habe, denn zu unterthänigster, gehorsamster folge, meiner schuldigkeit, amte und gewissen nach, disen kurzen entwurff auß dreyen artikeln davon zu geben dinlich geachtet, als: 1. Was die sache an sich selbst sey? Damit si recht erkant werde. 2. Was deren grund und uhrsache? Damit ihre Notwendigkeit ersehen werde. 3. Auff was weiß si anzuordenen, und zu halten? Damit si desto bequemer eingeführet werde.

Von der sache an sich selbst.

Die Confirmatio oder Firmung, di vom confirmiren, gewißmachen, stärken und bestätigen ihren nahmen hat, ist (Im Evangelischen, und Apostolischen verstande) eine heilsame handlung und gebrauch der Kirchen dadurch di Kinder, di vorher unmündig durch ein vormündlich bekänntniß von ihren gevatteren Christo zugeführet, folgendes, wen si so weit erwachsen, daß si ihren Tauffbund erkennen, und sich prüfen können, nach geschehener schulunterweisung, und offtmahliger verhörung, öffentlich der gemeine Gottes dargestellt werden, daß si durch ein persöhnliches Bekänntnisse, und selbstwilliges Ja, sich in di gemeinschaft, und gehorsam Christi, und seiner Kirch begeben, und darauff vom Prediger, mit gewöhnlichem hand-aufflegen, durch angehangete kräftige vermahnung, und abendmahl, und zusamt von der ganzen gemeine durch ein andachtiges gebeht, im glauben, und Gottseeligkeit gestärket werden, zur ehre Gottes, und zum wachsthum, und erhaltung seiner Kirchen.

2. Was diese Confirmation für grund habe, will ich bey dieser kurzen Nachricht nur aus der Schrift anführen, als Act. 14 V. 22, und Hebr. 6 V. 1 werde aber solche, und dergleichen sprüche beim gebrauch dieser heilsamen sache zum nutz der gemeine völliger suchen aufzuführen. Gebe hieby den schönen grund dieser sache auß dem dritten artikel unsers Apostolischen Glaubens bekänntnisses zu bedenken, da wir bekennen, wir glauben eine gemeinschaft der Heiligen; daß es di art und eigenschafft solcher gemeinschaft in Christo mitbringe, daß sich ein jeder auch selbst in diese gemeinschaft Christlicher lehre, straffe, und vermahnung im Herren begeben, verpflichte, und darstelle, mit offenbahrem und ernstlichem bekänntniß seines glaubens, und herzlich ergebung in den gehorsam Christi auß dieser ursache: Weil das Bekänntnisse des glaubens, und das selbwillige begeben in di gemeinschaft und gehorsam Christi bey der Tauffe di im unmündigen kindlichen alter empfangen wird, nicht geschehen kan, so erfordert dis ja di art, und eigenschafft des wahren glaubens und begebens in di gemeinschaft in Christo, daß die jungen solch bekänntniß des glaubens, und begeben in di gemeinschaft und den gehorsam Christi thun, wenn si nun den glauben gefasset haben, und erkennen, was ihnen in H. Tauffe geschenket, und in was gemeinschaft si auffgenommen seyen. Wen si den solch bekänntniß, und ergeben für der gemeine Gottes thun, so ist es ja recht, daß di gemeine für solche junge Christen mit ernst um den H. Geist bitte, der si in solchem glauben Christi, und gehorsam seiner gemeine bestätige, erhalte, und immer weiter in alle Wahrheit leite.

Hirzu will ich noch ein und ander Zeugniß auß den vättern und vornemsten Theologen beybringen von der uhralten Christlichen Firmung.

Tertullianus, qui sub initium seculi tertii floruit, lib. 3. de Baptismo scribit: De hinc manus imponitur per benedictionem advocans et invitans Spiritum Sanctum. Hieronymus in Dialogo contra Luciferianos: An nescis etiam Ecclesiarum hunc esse morem ut baptizatis postea manus imponantur et ita invocetur Spiritus sanctus. Exegis, ubi scriptum sit? In Actibus Apostolorum, Etiamsi scripturae auctoritas non subesset, totius orbis in hanc partem consensus instar praecepti obtineret.

Disen gebrauch rühmet auch der große Chemnitius in Refutatione Concilii Tridentini und schreibet davon also: Bona et utilis absque dubio consuetudo fuit, ad retinendam et conservandam doctrinae et fidei puritatem, quod Episcopus eos, qui ab aliis baptizati erant, ipse de doctrina et fide interrogabat et Examinabat, et quando intelligebat eos recte credere, et legitime baptizatos esse, verbo eos con-

firmabat et impositis super ipsis manibus Spiritum S. ipsis invocabat, ut in fide perseverarent. Wi auch der herrliche Theologus D. Aegidius Hunnius über den Spruch der oben angeführet auß der Epistel an di Hebräer c. 6 v. i sequiqu: Confirmationem intelligit Apostolus qua per manuum impositionem confirmabantur, qui fidei susceptae capita catechetica professi erant eisque benedicebatur, sicut hodie quoque fieri in nostris Ecclesiis consuevit, quae manuum impositio in primitiva Ecclesia cum miraculo visibiliter delabentis in eos Spiritus Sancti saepe conjuncta erat.

3. Auff was weise di confirmation anzuordnen und zu halten sey, und zwar dem orte, der zeit, und gelegenheit nach, wen ein Monatlich alle wochen dreymahliges examen vorhergegangen.

i. Dem orte nach mühte se geschehen, nicht im verborgen, sondern öffentlich vor der gesamten Christlichen gemeine.

2. Der zeit nach mühte man auff der Altenstat, weil alda di gemeine in, und außershalb der stat ist, den unterschied halten, daß di confirmatio mit den Bürger Kindern auff Quasimodo geniti, wi allemahl diser alte, Löbliche gebrauch auff disen Sontag zugeschehen pflagte, und annoch geschicht, vornehmen; Mit der Hausleute Kindern aber am Michaelis feste, weil alßdan doch nur zwo predigten verfahren, und das 3) dergestalt, daß wen der Prediger nach der Mittel-predigt von der Kanzel steigt, zu erst würde gesungen: Komm Heiliger Geist Herre Gott. Darauff vom prediger vor dem Altar eine kurze zu diser sache dinende vorbereitung geschähe. Drittens di um das Altar ordentlich gestellte jugend nochmahls vom prediger auß dem Catechismo examiniret würde, nicht, daß der prediger dadurch von der tüchtigkeit der Kinder versichert werde, denn das muß vorher in dem monatlichen examine schon geschehen sein, sondern daß der ganzen Gemeine möge kundgemacht werden, was für einen grund in dem Erkenntnisse Gottes diese Kinder geleget. Dan auch, daß männiglich, alt, und jung, ein gleiches zur seligkeit zu lernen, möge ermuntert werden, und daß di Kinder selbst an dis öffentliche glaubensbekanntnis ihr Lebelang zu denken und desto Beständiger der wahrheit, und frömmigkeit nachzustreben veranlasset werden.

4. Nach solcher verhörung der Kinder der prediger eine Bewegliche vermahnung an dieselbe thun, zur Beständigkeit im ungefarbeten glauben und guten gewissen, eine auffmunterung zum täglichen beharlichen streit wider di Welt in, und außser ihnen. Und si darauff an Gottes stat ingesamt fragen: Ob si auch des großen gnaden werkes, des Göttlichen verbündnisses in 5. Taufe geschehen, und des Bekantnisses, daß sie jeh für Gottes angesichte gethan, bis an ihr ende eingedenk leben wollen? Welche frage, wen si von den Kindern in gesamt mit einem deutlichen selbst-

gesprochenen Ja beantwortet, alsdan der diner Gottes ihnen di Hand auflege, und ein Herzlich gebeth zu Gott thue, daß der di gegenwertige, und alle andere kleine und große Kinder hinführo mit seinem H. Geiste erleuchte, Krafftig regire, für allem übel bewahre, und also seine Kirch erhalte.

5. Und leztens si darauff ordentlich zur Communion lasse, und nach gebräuchlicher Christlicher weise den Gottesdinst schliesse.

Dis ist das wenige, das ich von diser erbaulichen Handlung zu forderung der Ehre Gottes, wi auch meinem amte, und gewissen genügen zu thun, und meiner gemeine nach allem vermögen zu dinen auffs Kürzste habe fürstellen können. Mit Herzlichem wunsch, daß es mit solchem gemüht, und zu solchem Zweck auffgenommen werde, als es gemeinet ist.

Wi ich dan Euer Hochfürstl. Durchl. unterthänigst ersuche, dieselbe dero tragenden Hohen Obrigkeitlichen amte nach, dise meine Christliche Intention Gnadigst beforderen, und handhaben, und also gnädigst verordnenen, daß die Berührete Confirmation in Hiesiger der Hohen Stiftts Kirchen gebührlich eingeführet, und publiciret werde.

Ev. Hochwü. und Hochf. Durchl.

Dat.: Herford  
den ii. September  
Anno 1674.

Bericht  
M. Bernh. Kracht pp.

Die Confirmationen oder Firmung  
der Kinder betreffend, und ob selbige  
zu introduciren.

Den ii. September 1674.

Obiger Bericht des Seniors Bernhard Kracht an die Äbtissin Elisabeth findet sich im Archiv der Münsterkirche, Band 17, „Kirchen-Sachen allgemein“, umfassend die Zeit von 1654—1680.

\* \* \*

Von Gottes Gnaden Wir Elisabeth Geböhren auß dem  
Churfürstlichen Stamb der Pfalzgraffen bei Reihn, Herzogin  
in Bayern, Graffin zu Veldenß und Sponheimb, des Kaiser-  
lichen freiweltlichen Stiftts Herforden Aebtissin

fügen hiermit zu wissen, demnach wir unsere sorgfalt und gedanken fürnemblich dahin gerichtet, damit an demjenigen, welches zu beforderunge der Ehre Gottes und fortpflanzunge dessen heiligen Wortes gereicht, nichts verabsäumt werden möge, und wir dabey erwogen, wie zumahlen sehr viel darangelegen, damit die Jugend bey Zeiten zu der Gottesfurcht angehalten, und im Catechismo

woll unterwiesen werde, wie dan solches an anderen orten und auch allhie uff der Neustadt fruchtbarlich geschicht, daß wir dahero tragenden hohen Ampte nach, die Verordnunge gemachet, daß ins Künfftige allhie in Unser hohen Stifttskirchen wochentlich, und zwar alle Montage Morgens zu Zeit der Betstunde eine Kinderlehre angestellet und gehalten werden solle, nicht zweiffelnde, gleich wie bey allen frommen und gottesfürchtigen, diese Christliche Verordnunge eine herzlichliche Freude erwecken wird, daß sie auch also ihre Kinder und gesinde zur information uff die bestimmte Zeit alhie in unser Kirche sich fleißig einzufinden, ohnwengerlich anhalten, und also das gute Werk mitbefordern werden. Uhrkundlich haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben und mit unserm Fürstl. Kankley Insiegel wissentlich corroboriren lassen, signatum uff Fürstl. Abten Herford, den 4. Novembris Anno 1668

L. S.

Elisabeth.

Das Original obigen Erlasses befindet sich im Archiv der Münsterkirche, im 17. Bande der „Kirchen-Sachen allgemein“, umfassend die Zeit von 1654—1680.

Herford, in der Epiphaniastzeit 1919.

Otto Böhmann, Pfarrer.

---